

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsdruckerei
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 40.

Mittwoch, 18. Februar 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Fortbildungskurse für junge Mädchen

aus Riesa und Umgegend.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 20. April. Es wird Unterricht in folgenden Fächern erteilt: Französisch (Fortbildungskursus) 4 Stunden, Englisch (Elementarkursus) 4 Stunden, Englisch (Fortbildungskursus) 2 Stunden, Deutscher Aufsatz, besonders Briefstil und Geschäftsaufsatz 2 Stunden, Lesen mit Erklärung deutscher Dichtungen 1 Stunde, Kunstgeschichte 1 Stunde, Hauswirtschaftslehre, verbunden mit hauswirtschaftlicher Buchführung, 2 Stunden, Gesundheits- und Erziehungsllehre 1 Stunde, Buchführung 1 Stunde, Stenographie 1 Stunde, Zeichnen und Malen 2 Stunden, Beschneiden auf der Nähmaschine 4 Stunden und Turnen 2 Stunden. Der Kursus ist einjährig. Die Teilnehmerinnen haben die freie Auswahl unter den ausgeübten Fächern, werden aber zum regelmäßigen Besuche der von ihnen belegten Unterrichtsstunden auf die Dauer des vollen Schuljahres verpflichtet. Auch solche junge Mädchen, welche der Schule schon länger entwachsen sind, können sich betheiligen. Das Unterrichtshonorar beträgt:

- a) wenn bloß 1 Stunde wöchentlich belegt wird, jährlich 12 Mk. — vierteljährlich 3 Mk.
 - b) „ „ 2 Stunden „ „ „ „ „ „ „ „ 24 „ — „ „ 6 „
 - c) hingegen, wenn 3 oder mehr oder sämtliche 25 Wochenstunden belegt werden, insgesamt jährlich nur 30 Mk. — vierteljährlich 7 Mk. 50 Pf.
- Künderliche Teilnehmerinnen zahlen zu den Sägen unter a oder b oder c jährlich 10 Mk. — vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf. Zuschlag.
- Das Schulgeld ist vierteljährlich an die Stadtkasse voranzubehalten. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
- Anmeldungen sind bis Ende dieses Monats auf der Expedition der hiesigen Mädchenschule, Albersplatz 3, bei der unterzeichneten Direktion unter Entgegennahme und Bewilligung eines Anmeldebogens zu bewirken.
- Riesa, den 16. Februar 1903.

Die Direktion der Mädchenschulen.
Dr. Schöne.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 18. Februar 1903.

— (Das Bischofen des Prinzen Friedrich Christian ist heute recht bedrückend. Die Temperatur ging zurück. Der Prinz hat in der vergangenen Nacht gut geschlafen.)

— Ein recht tragisches und zur Vorsicht mahnendes Vorkommnis ereignete sich gestern im Hausgrundstück Poppitzerstraße 10 hiesig. Das ca. 1/2 Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Steinhilf schied nachmittags in seinem Bettchen. Während eines kurzen Abwesens der Mutter hatte sich die Hausfrau so auf das Gesicht des Kindes gelegt, daß es erstickte. Beim Wiedererschließen der Mutter fand diese den Knaben als Leiche vor.

— Die Schützengesellschaft beschloß in ihrer am Montag stattgehabten Versammlung, gemäß dem Wunsche ihres derzeitigen Schützenführers, Herrn C. Winter, den diesjährigen sogenannten „Königsball“ am 9. März und zwar mit Theater, Konzert und Ball abzuhalten. Durch Mitgliedsbeiträge eingekaufte Gäste haben zu der Festlichkeit Zutritt.

— Die nächste Serie der vom Herrn Photograph Werner angefertigten Reisebilder aus dem Orient wird noch Aufnahmen aus Konstantinopel und der näheren Umgebung dieser interessanten Stadt umfassen. Insbesondere sei auf eine Darstellung der „tanzenden Derwische“ hingewiesen, jener merkwürdigen Ritualtänze des Ordens der Semawit, die in einer mit zunehmender Schnelligkeit ausgeführten Drehung der einzelnen Tänzer um sich selbst und gleichzeitig in einer Kreisbahn besteht. Die Kreise der Derwische sind abgestreift, die rechte Hand nach oben, die linke nach unten geöffnet, die Augen werden geschlossen, der Kopf ist zur Schulter geneigt. Diese Übungen dehnen sich oft bis zu einer Zeit von dreiviertel Stunden aus. Den tanzenden Derwischen zur Seite stehen die Heulenden, die mit erschütternder Jünglingsstimmigkeit ihre Rosenlänze abzugeben pflegen. Dieselben sind nicht ausschließlich Angehörige des Ordens. Man kann unter ihnen auch Vertreter anderer Stände beobachten; der Reisende, der die ausgestellten Bilder mitbrachte, sah so u. a. einen Regier unter jenen Derwischen, der sonst die Stellung eines Majors bekleidet.

— M. Reibereien zwischen „alten“ Deuten und Rekruten sind leider keine Seltenheiten und die jungen Vaterlandskrieger werden in den meisten Fällen die ihnen zugesagte Unbill ertragen und den Weg zum Vorgericht nicht gehen. Mit einer solchen Reiberei und ihren Folgen hatte sich gestern das Regiment der 4. Division Nr. 40 (in Chemnitz) zu beschäftigen in der Anlagengasse, die sich wegen gefährlicher Abwehrverletzungen gegen den bisher unbescholtenen, gut beurteilten Kanonier Karl Richard Seifert von einer Batterie 32. Feldartillerie Regiment nichtete. Mit dem Kanonier S., einem „alten“ Mann, kam S. am 5. Januar in Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. S. schlug auf S. ein und dieser warf seinem Peiniger eine Schüssel mit heißem Kakao in das Gesicht. Die Schüssel zerbrach hierbei und S. trug einige schwere Gesichtverletzungen davon, doch sind nachteilige Folgen nicht zu befürchten. Nach dem Ergebnis der gefälligen Beweisaufnahme erkannte das Gericht auf Freisprechung des Angeklagten, der nur in Haft und Verhütung die Notwehr überschritten habe.

— Von der Generaldirektion der Staatsbahnen ist für das hiesige Elbtal ein elektrisch zu betreibender Dreifach von 2500 Kilogramm Tragkraft, 7 Meter Ausladung und 15 Meter Höhe bestellt worden. Der Geldeinstellungspreis für den Wagen beläuft sich auf rund 12000 Mark.

— 208 Millionen Mark werden die gesamten Herstellungskosten des Fernsprechnetzes im Reichspostgebiete bis zum Schlusse des laufenden Rechnungsjahres, also bis zum

Ende des Monats März, betragen. Bis zum Beginn des jetzigen Rechnungsjahres waren nahezu 179 Millionen Mark dafür aufgewandt worden. Es entfallen davon auf die Stadt-Fernsprecheinrichtungen 134 1/2 Millionen, auf die Verbindungsanlagen 42 Millionen und auf die Fernsprechanlagen auf dem flachen Lande 2 1/2 Millionen. Im jetzigen Rechnungsjahre kommen dazu weitere 29,2 Millionen. Für die Herstellung neuer Stadt-Fernsprecheinrichtungen werden 2 Millionen, für die Herstellung und den Ausbau bestehender Verbindungsanlagen 12,2 Millionen Mark aufgewandt. Die Erweiterung bestehender Stadt-Fernsprecheinrichtungen erfordert nicht weniger als 14 Millionen Mark. Für Fernsprechanlagen auf dem flachen Lande wird 1 Million aufgewandt, das ist fast die Hälfte des vorher überhaupt in allen Jahren angewandten Kapitals für die Herstellung von Fernsprechanlagen auf dem flachen Lande. Die Stadt-Fernsprecheinrichtungen erstrecken sich nach dem Stande vom 31. Dezember 1902 auf 2369 Orte. Diese haben zusammen 335040 Sprechkstellen. Öffentliche Sprechkstellen in Orten ohne eigene Stadt-Fernsprecheinrichtung einschließlich der Umgehungsstellen gibt es jetzt 13878, dazu kommen 1997 Teilnehmer-Sprechkstellen.

— Am 23. März, dem Montag nach dem Sonntag Lätare, beginnt die geschlossene Zeit für Tanzbelustigungen aller Art. Sie dauert bis mit dem ersten Osterfesttage. Am Sonntag, den 22. März, darf die Tanzmusik nur bis nachts 12 Uhr ausgedehnt werden. Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß Masken- und Kostümbälle nur bis zum Fastnacht-Dienstag — das ist der 24. Februar — abgehalten werden dürfen. Unter diese Vorschriften fallen auch die von Vereinen veranstalteten Bälle dieser Art.

— Rayonliste geschätzter Einfuhrwaren, mitgeteilt vom Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden, Altmarkt. Angegeben von: S. Hagemann, Dschag: Steuerung von Pumpenventilen. (ent.) — G. W. Reiter: Lampen- und Metallwarenfabrik von Th. Herrmann, Reichen: Lampe mit einem mit gläserner Decke versehenen Metallfass.

— Dresden. Die Teilnehmer am Künstlerfeste im Vereinsthause nahmen Montag seien darauf hingewiesen, daß Zutrittskarten nur noch bis Freitag im Hause der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt (früher Sänther & Rudolph), Altmarkt 16, in der Zeit von 11—1 Uhr und von 4—6 Uhr zu haben sind. Der Verkauf geht erstenscheinweise sehr lebhaft von statten. Besonders hervorgehoben sei, daß auch Zuschauerkarten (Galeriestühle) ausgegeben werden, und zwar nach Angabe einer Referenz die beiden ersten Reihen zum Preise von 10 Mark, die übrigen für 5 Mark. Vorstell für die Besucher dieser Plätze ist Gesellschaftsanzug. Tafel findet nicht statt, man speist in den Nebenräumen. Der Reingewinn des Festes soll dem Künstler-Unterstützungsfonds überwiesen werden, der Unterstützungsarbeiten für junge unermittelte Künstler dient. — Das Fest wird pünktlich 1/9 Uhr mit der Overtüre zum Barbier von Vogler von Peter Cornelius eröffnet. Darauf folgt ein Spiel „Der Waise des Fies“, gedichtet von Hans Graf von Hohenberg, Musik von Theodor Wenzel. Die Sprechrolle in diesem eigenartigen Gedichtspiel hat F. A. Politz übernommen, dazu kommt Sologebung von Fräulein Rehtens, der Chor wird von Damen des hiesigen Singchors ausgeführt. Gesprochene Lieder von Wenzel bilden Johann die Überleitung zu den jetzt dargebotenen lebenden Liedern, welche bisher allerwärts großen Erfolg errungen haben; die Reihenfolge ist bereits mitgeteilt. Darauf wird Felix Schwelghofer eine Ballade vortragen, welche die ästhetischen Längen absichtlich vereint und in organischer Weise anknüpft in den Ball übergeht. In diesen werden die neuen Längen, die von 20 Paaren der Gesellschaft getanzt werden, eingeführt. Sie sind von Frau

Ballmetriker Thiele mit großer Sorgfalt und Mühe studiert, sind groß und leicht löslich, so daß die Idee des Festes, neue Längen einzuführen, als wohl durchführbar und sehr glücklich zu bezeichnen ist. Gegen 12 Uhr wird sich ein Künstlerkabarett etablieren. Frau Charlotte Baff wird es durch einen Vortrag einleiten. Alsdann wird Herr Fritze eine heitere Gabe bieten; weiter folgt Fräulein Gerda, sodann wird Herr Kammermusikus Wunderlich mit einem vorzüglichen Mandolinen-Ensemble (10 Personen) die prächtige Barocke aus Hoffmanns Erzählungen und einen italienischen Walzer von Bizet spielen. Die Schlußnummer des Künstlerkabarets bildet die Parodie auf Donna Anna oder Einquartierung in Pisa, ein nettes Seefestspiel in einem Akt ohne Kupplung. Für Dresdener Verhältnisse von Felix Schwelghofer bearbeitet, die Komposition hat Herr Kapellmeister Bruno Brenner, ein erfolgreicher hiesiger Komponist, übernommen. In dieser Parodie wirken unter anderen mit die Herren: Hoffmannspleier Direktor Witt und Gehäse, Schwelghofer, Jganz Janda, Karl Meyer, Opel. Die Parodie schließt mit einem Monolog des Marquis, der in vorzüglicher Weise zum Voll überleitet.

— Dresden, 17. Februar. Ein interessantes Schauspiel, das manches hellere Bild bot, konnte man gestern Abend in der 8. Stunde auf der König-Johannstraße und deren Umgebung beobachten. Auf der angrenzenden Maximilianstraße war nämlich das Hauptrohr der Wasserleitung geplatzt, und die entstehenden Wassermengen ergossen sich mit solcher Macht über die benachbarten Straßen, daß in kurzer Zeit der Fahr- und Fußverkehr dasehr vollständig gesperrt war. Die Fahrdamm und die Fußsteige eines Teiles der König-Johannstraße usw. waren überschwemmt, sobald diejenigen Personen, die nicht warten konnten, wohl oder übel die Wasserströme trotz der Kälte durchwaten mußten. Mit Hilfe der Feuerwehr konnte endlich nach geronnener Zeit die Gefahr beseitigt werden. Abends gegen 10 Uhr versuchte ein Mann die Unfallstelle zu besichtigen und überschritt zu diesem Zwecke den abgesperrten Raum, als plötzlich der Erdboden nachgab und der Mann in dem Loch versank. Erst mit vieler Hilfe war es möglich, den Verschwindenen aus seiner unangenehmen Lage zu befreien.

— (Dresden, 18. Februar. Der König wohnte heute mittag mit der Prinzessin Mathilde dem Festakt zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Vereins zu Rat und Tat bei der Annenschule bei.)

— Schandau, 17. Februar. Im oberen Elbtale und im Gebiete der hiesig-sächsischen Schweiz ist der Winter wieder eingezogen. Eine genügend hohe Schneelage bedeckt die Flächen, so daß schon seit Sonntag der Rennschlitten allenthalben benutzt werden kann. Die Kälte hat wesentlich zugenommen; heute früh herrschten hier im Elbtale 8 Grad, auf den Bergen der hiesigen Schweiz jedoch bis zu 11 Grad Kälte. Infolgedessen führt der Eisstrom seit heute nacht wieder frisches Treibeis und es dürfte unter solchen Temperaturverhältnissen der seit dem 11. d. M. aufgenommenen Schiffsahrt abermals ein Halt geboten werden.

— Dauen. Ein eigenartiger Spielprozess wurde unlängst hier verhandelt. Die beiden Angeklagten, Kaufmann A. und Agent B., hatten beim mit hohen Einsätzen gespielten „Pinnogal“ sich mit Krassen und Redensarten (dumm — Rot, eud — Kreuz, schenlich — Grün und ganz dumm — Schellen) über ihre Karten verständigt und mehrere tausend Mark eingetauscht. Der Geschäft B., bei dem gespielt wurde, hat allein 1200 Mark verloren. Beide Ganner erhielten je einen Monat Gefängnis.

— Gittau, 17. Februar. Von dem nachmittags 1 Uhr 39 Minuten von Grottau hier fälligen Güterzuge ist gestern bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Grottau der Tender der